

1984. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 164

Vor dem Gesetz sind eigentlich alle gleich, oder nicht? (Teil 2) – "Milde" Richter mit gewissen Ideologien

Zu drei Jahren und acht Monaten verurteilte das Landgericht Dresden zwei Deutsche wegen eines Brandanschlags auf ein geplantes (!) Flüchtlingsheim in Meißen, wobei niemand verletzt wurde und sie alkoholisiert waren.¹ Selbstverständlich ist diese Tat zu verurteilen.



(Der IS-Dschihadist Kreshnik B. [s.u.] besuchte mit Islamisten die Frankfurter Abubakr-Moschee.²)

Zu drei Jahren und neun Monaten – also einen Monat länger – wurde ein ehemaliger IS-Dschihadist (nach Jugendstrafrecht) verurteilt.³ Der Prozessauftakt begann schon mit einer Ankündigung einer ... *milden Strafe*:⁴

Prozess in Frankfurt

Mutmaßliches IS-Mitglied kann auf milde Strafe hoffen

Montag, 15.09.2014, 15:08

Die Bundesanwaltschaft wirft dem in Bad Homburg geborenen Deutschen mit Wurzeln im Kosovo vor Mitglied einer ausländischen terroristischen Vereinigung (!) gewesen zu sein und eine schwere staatsgefährdende Straftat im Ausland vorbereitet zu haben (!). Er wurde im Dezember 2013 (bei seiner Rückkehr) am Frankfurter Flughafen festgenommen. Der Vorsitzende Richter stellte in Aussicht, „Milde walten zu lassen“, wenn Kreshnik B. gesteht und aussagt.

¹ Siehe Artikel 1983 (S. 1)

² <http://www.abubakr.de/index.php>

³ <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-12/is-prozess-frankfurt-am-main-oberlandesgericht-syrien> (5. 12. 2014)

⁴ http://www.focus.de/politik/deutschland/prozesse-erster-prozess-gegen-deutschen-is-terror-kaempfer-beginnt_id_4133140.html

Und:⁵ *Vor Gericht erklärte der Angeklagte, für ihn sei es noch immer (!) die höchste Stufe des Märtyrertums, im Kampf gegen Unterdrückung zu fallen. Um "seine Brüder" im Ringen gegen das Regime zu unterstützen, sei er nach Syrien gezogen, so Kreshnik B. Warum aber kam der Schüler nach einem halben Jahr zurück?*⁶ *"Ich wollte nicht gegen andere Muslime kämpfen, die sich gegen das Assad-Regime gestellt haben." Sein Fazit: "Nach dem, was ich erlebt habe, habe ich gemerkt, wie wertvoll Frieden ist."*

Erst auf der Berufsschule geriet B. an eine Gruppe Islamisten. Die jungen Männer trugen Kaftane und Gebetsmützen, sie sprachen nicht mit Lehrerinnen und verließen die Klasse, wenn es um Sexualität ging. Sie besuchten auch die einschlägig bekannte Abubakr-Moschee (s.o.) im Frankfurter Stadtteil Hausen. Schließlich reisten im Juli 2013 sieben von ihnen mit dem Bus nach Istanbul – darunter auch B., dann ging es weiter nach Syrien. Mehrere seiner Weggefährten starben dort, doch Kreshnik B. kehrte unversehrt nach Deutschland zurück.

Im Prozess fragte der Vorsitzende Richter den Angeklagten B. auch: "Ist Kopf abhacken gut?" Und B. antwortete: "Kommt darauf an für welche Sünde." (!) Die Bundesanwaltschaft hat deswegen Zweifel, ob sich B. tatsächlich vom radikalen Islam entfernt hat. "Körperlich ist der Angeklagte aus Syrien zurück. Seine Wertvorstellungen sind aber noch nicht wieder in Deutschland angekommen", zurück, sagt Bundesanwalt Dieter Killmer. "An echter Reue habe ich Zweifel." Er sei auch besorgt ob "der Verführbarkeit des Angeklagten" ...

Wenn man nachfolgenden Justiz-Skandal (s.u.⁷) anschaut, dann wundert es einen ohnehin, daß Kreshnik B. nicht auf Bewährung verurteilt wurde:



Do 26.06.2003 | 21:45 | Kontraste

Milde Richter, milde Strafen - Schonprogramm für Serientäter

Sie haben unzählige Male vor Gericht gestanden und doch keinen Tag im Gefängnis gesessen. Jugendliche Intensivtäter müssen die Justiz nicht fürchten. Sie kommen mit Ermahnungen, Appellen, Verwarnungen, ein paar Tagen Strafarbeit davon. Mehr als 50 Ermittlungs-

⁵ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/deutscher-is-kaempfer-gericht-faellt-urteil-gegen-kreshnik-b-a-1006447.html> (5. 12. 2014)

⁶ *Der Angeklagte habe insgesamt aber an drei Kampfeinsätzen teilgenommen – in Hama mit mehr als 1000 Kämpfern und in Aleppo mit etwa 50. Dabei habe er immer ganz hinten stehen müssen und vom eigentlichen Kampfeschehen nichts mitbekommen. Denn die arabischen und tschetschenischen Kämpfer hätten den Europäern nicht viel zugetraut ...*
<http://www.welt.de/politik/deutschland/article133155748/Angeklagter-IS-Kaempfer-Machten-Leibesuebungen.html>

⁷ http://www.rbb-online.de/kontraste/ueber_den_tag_hinaus/terrorismus/milde_richter_milde.html

verfahren hat beispielsweise der junge Berliner Yussuf ausgelöst. 15 Jahre folgte Straftat⁸ auf Straftat (!). Anja Dehne und Norbert Siegmund dokumentieren seine kriminelle Karriere.⁹ Plädoyer für das Ende der Schonzeit ...

(Das Resümee:) ... Studentenproteste Ende der 60 Jahre in Berlin. Viele Richter, die heute Täter schonen, sind von den Ideen der Protestbewegung dieser Zeit geprägt.

Andreas Müller, Jugendrichter Bernau:

"Es ist eine Mentalitätsfrage, denke ich. Das sind noch so Alt-68er-Gedanken drin und die führen letztlich dazu, dass wir mehr Opfer schaffen ... (Das scheint diesen Alt-68er-Richtern einigermaßen egal zu sein ...)



(... Seit Ende des 15. Jahrhunderts wird die Justitia [s.o.¹⁰] aus Spott über die Blindheit der Justiz zuweilen zusätzlich mit einer Augenbinde dargestellt; um 1520 wandelt sich die Interpretation der Binde: sie wird nunmehr als Symbol für die Unparteilichkeit (?), also das Richten ohne Ansehen der Person gesehen, und wird zum stehenden Attribut der Justitia.¹¹)

Es kann natürlich sein – dies ist ein weiterer Justiz-Skandal –, daß ein Deutscher dafür bestraft wird, weil er zwei Opfer verteidigte:¹²

... Es ist die Nacht zum 10. November (2009). Uwe W. sitzt im U-Bahnhof Implerstraße (München) auf einer Bank, er hört Musik. Der Polsterer war beim Billardspielen und will nach Hause. Dann sieht er zwei Frauen, die an ihm vorbeigehen. Ihnen folgt ein junger Mann, er hat eine Bierflasche in der Hand. Aus den Augenwinkeln sieht Uwe W., wie der Mann seinen Arm hebt. Mit Wucht schlägt er einer der beiden Frauen die Bierflasche gegen die Schläfe. Die 48-jährige Grafikerin sinkt zu Boden.

Es ist der Moment, in dem Uwe W. aufsteht – und den Frauen hilft. Der Schläger steht noch bei den Frauen. Er schreit sie an, beleidigt sie. In einer erhobenen Hand hält er die Bierflasche. Um das Geschehen herum stehen drei, vier junge Leute. "Sie waren unschlüssig,

⁸ Mit z.T. schweren Körperverletzungen

⁹ Ausführlich beschrieben im Video und auch als Text (s.o.)

¹⁰ <http://www.sueddeutsche.de/politik/ausgehandelte-urteile-justitia-als-dealerin-1.1514916>

¹¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Justitia>

¹² <http://www.tz.de/muenchen/stadt/strafe-weil-er-helfen-wollte-tz-722259.html> (20. 4. 2010)

haben nur beobachtet." Uwe W. erreicht die niedergeschlagene Frau. Blut fließt ihr aus einer Platzwunde, ihre Hände hält sie schützend vor den Kopf. Neben ihr steht ihre Bekannte. Sie hat einen Schock – und Angst. „Ich dachte, der geht jetzt auch auf mich los. Ich war froh, dass Herr W. plötzlich da stand“, sagt Gabi D. (61).

Uwe W. ist der einzige, der den Notarzt und die Polizei holen will. In diesem Augenblick schleicht sich der Schläger, ein Grieche, davon. Keiner der jungen Leute hält ihn auf. Uwe W. handelt. Er schiebt Savas K. zurück, will ihm die Bierflasche aus der Hand nehmen. Da schubst der 26-Jährige den Münchner zurück. Videokameras zeichnen die Situation auf. Es kommt zu einem Gerangel, Savas K. drückt Uwe W. weg, schlägt ihm mit einer Faust gegen die Brust, in der anderen Hand hält er immer noch die Bierflasche. Da gibt der Polsterer dem Schläger einen kräftigen Schubs – es ist der Moment für den der gelernte Polsterer später bestraft werden soll.

Der Grieche verliert das Gleichgewicht – er hat zwei Promille im Blut. Er taumelt drei Schritte rückwärts, fällt ins Gleis. Dabei bricht er sich die Hand. Sofort zieht ihn einer der herumstehenden Männer zurück auf den Bahnsteig. Gut eineinhalb Minuten später fährt die U-Bahn ein. Als der Zug weg ist, sind die jungen Leute nicht mehr da – und der Schläger zunächst auch. Er wird Minuten später festgenommen. Uwe W. kümmert sich um die verletzte Frau, wartet auf die Polizei.

Wochen später bekommt der Handwerker einen Brief vom Amtsgericht. Es ist ein Strafbefehl. Er soll 600 Euro zahlen – wegen vorsätzlicher Körperverletzung! Begründung: Die Lage im U-Bahnhof sei bereits bereinigt, ein Notruf abgesetzt gewesen. Es habe somit keinen Grund gegeben, dem Schläger so kräftig zu schubsen, dass dieser ins Gleisbett fallen konnte. Zudem sei er Savas K. körperlich weit überlegen.

Uwe W. fällt aus allen Wolken, legt Einspruch ein. Es folgt die Hauptverhandlung. "Ich hatte keine Wahl: Entweder ich akzeptiere den Strafbefehl oder werde wegen gefährlicher Körperverletzung zu mindestens einem halben Jahr verurteilt."

Uwe W. zieht – nach Rücksprache mit seinem Anwalt Roland Autenrieth – den Einspruch zurück. „Nach Ansicht des Gerichts hat Herr W. überreagiert“, sagt Amtsgerichtspräsidentin Ingrid Kaps. „Seine zuvor gezeigte Zivilcourage wirkte sich aber strafmildernd aus.“

Die Freunde und Bekannte von Uwe W. sind entsetzt. „Das darf nicht wahr sein, da wird einer verurteilt, der Zivilcourage gezeigt hat“, sagt Gabi D., die ebenfalls bedroht worden war. „Die Situation war nach meinem Gefühl nicht bereinigt. Ich hatte Angst, dass der Täter auch noch auf mich losgeht.“ Vor Gericht durfte sie nicht aussagen (!) – als Zeugin, die den Angriff unmittelbar erlebt hatte.

Uwe W. glaubt immer noch, im falschen Film zu sein. „Ich war zuvor ein völlig unbescholtener Bürger. Jetzt hab ich einen Strafbefehl wegen gefährlicher Körperverletzung.“ Das Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein, sitzt tief. „Diese Ausnahmesituation nur nach einem Video ohne Ton und nach Aussagen von zwei Zeugen zu beurteilen, die am gegenüberliegenden Bahnsteig standen, ist eine Ungerechtigkeit.“

Man hat den Eindruck, daß bei manchen Richtern eine gewisse Ideologie (s.o.) "im Hinterkopf spukt". Möglicherweise wäre Uwe W., wenn er Migrationshintergrund hätte und der Schläger ein Deutscher wäre, das Bundesverdienstkreuz verliehen worden ... Da nun aber der Schläger Grieche ist, mußte vermutlich – "politisch korrekt" – der Deutsche abgestraft werden. Anders ist das ja nicht zu verstehen ...

(Fortsetzung folgt.)